

# Musikbar mit Heim- und Fernwehgroove

**El Lokal** Die Zürcher Kultbeiz feiert ihr 15-jähriges Inseldasein mit einem Gratiskonzert

VON MATTHIAS SCHARRE

Ein Anker, an dem Fussballschuhe baumeln, hängt über der WC-Tür beim Treppenaufgang, ein Riesenskelett über dem Eingang begrüsst die Gäste mit höhnischem Grinsen von der Decke; Konzertplakate mit persönlicher Widmung an den Wirt zieren die Wände nebst kleinen und grossen, teilweise dadaistisch anmutenden Kunstwerken, Postkarten und alten E-Gitarren. Gemälde auf Seekarten im Weltformat zeigen den Fussballgott Maradona, Che Guevara, einen Kapitän - kurz: Wer das «El Lokal» am Sihlufer nahe beim Zürcher Hauptbahnhof betritt, merkt schnell: Dies ist ein unverwechselbarer Ort. Mit Geschichte und Geschichten. Ein Ort der Musik, mit Heim- und Fernwehgroove. Morgen Freitag feiert das «El Lokal» sein 15-jähriges Bestehen mit einem Gratiskonzert der Speed-Polka- und Russen-Disco-Band La Minor.

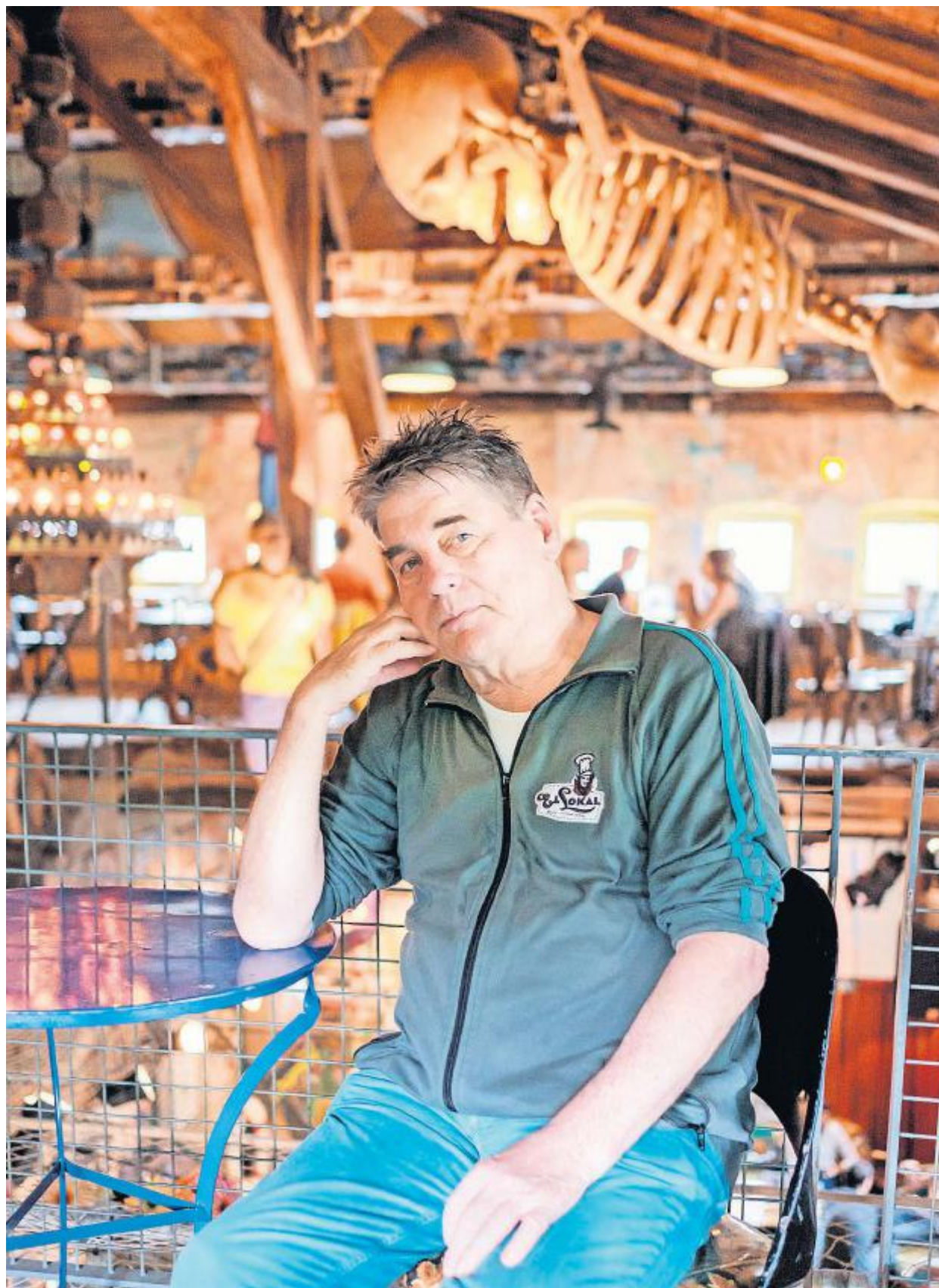
«15 Jahre ist ja eigentlich nicht so ein Wahnsinnsjubiläum. Oder wie Howe Gelb meint: «Wow!!! A Teenager!», beantwortet «El Lokal»-Wirt Viktor Bänziger eine erste Interviewanfrage abschlägig, nachdem ein aus seiner Sicht zu verkürztes Jubiläums-Interview kurz zuvor im «Züri Tipp» erschienen ist. Bänzigers Absage ist bezeichnend: Statt sich selber rückt er mit US-Sänger Howe Gelb lieber einen der Musiker in

**«Ich wollte immer eine Beiz machen. Und zwar eine, die es so in der Stadt noch nicht gab.»**

Viktor Bänziger El-Lokal-Wirt

den Vordergrund, die in den letzten 15 Jahren immer wieder im «El Lokal» auftraten und dadurch quasi Stammgäste wurden. Auch die französische Zigeuner-Folkband Bratsch, die nun altershalber aufs Touren verzichten will, trat seit der Eröffnung bis 2015 praktisch jährlich im El Lokal auf. Einheimischen Musikgrössen wie Adrian Weyeremann oder Stephan Eicher sowie noch unentdeckten Bands bot Bänziger ebenfalls immer wieder eine Bühne. Zuletzt lancierte er mit den Musikern Eva Wey und Dide Marfurt eine monatliche «Giigestubete» und gab so auch den Fans der traditionellen Schweizer Musik eine Heimat.

Die Stadt Zürich verlieh ihm für sein langjähriges Engagement vor vier Jahren ihre mit 15000 Franken dotierte Auszeichnung für Kunstvermittlung. Sie attestierte ihm als «lebende Legende» der Musik-Beizen-Zunft ein «tolles Händchen» mit seinem Konzertprogramm. Die «lebende Legende» Bänziger mischte schon lange vor der Eröff-



Viktor Bänziger, «lebende Legende» der Musik-Beizen-Zunft, in seinem «El Lokal».

MARIO HELLER

nung des «El Lokal» im Musikgeschäft mit. 1987 hatte er in Zürich Wiedikon das «El Internacional» mitgegründet, das sich schnell zu einer Topadresse für kleine, aber hochkarätige Konzerte entwickelte. Und noch als junger Jour-

nalist interviewte der heute 63-jährige Beizer 1980 den Reggae-Superstar Bob Marley anlässlich von dessen Auftritt im Hallenstadion. Ferner zählte er zu den Mitgründern des Veranstaltungsheftes «Züri Tipp» und des Plattenla-

dens Jamarico. Doch wie kam es, dass er schliesslich Wirt wurde? Wie hat sich das Wirten seither verändert? Und welche Zukunftspläne hat er? Nach anfänglicher Ablehnung eines Interviews beantwortet Bänziger die Fragen schrift-

lich: «Das Lädlele war mir zu eintönig, die Schreiberei zu einsam. Ich wollte immer eine Beiz machen. Und zwar eine, die es so in der Stadt noch nicht gab. Mit Musik, Lesungen, Fussball.»

1985 eröffnete er auf der Felsenegg, am Grat zwischen Üetliberg und Albis, seine erste Beiz, wo er bis 1990 wirtete und Konzerte veranstaltete. Zwei Jahre später folgten das Restaurant «Schiffbau» und das «El Internacional», das im Jahr 2000 zuzug.

Bänziger zog weiter an die Gessnerallee und machte aus der zuvor kargen Theaterschulkantine das «El Lokal». «Wenn ich so zuschaue, wie die Zeitungen langsam dünner werden wie unser Würstpapier, Schallplatten- und Buchläden verschwinden, ja dann denk' ich, dass mein Weg nicht so verkehrt war», sagt Bänziger.

Seine Pläne für die Zukunft? «Pläne? Darf man haben, ob sie dann aufgehen, ist eine ganz andere Geschichte. Und bei mir ist es immer noch so wie mit 21. Damals wurde ich selbstständig und mein eigener Chef. So kann es von mir aus weitergehen», antwortet der Wirt, der demnächst ins Rentenalter kommt, ohne daran zu denken. Und weiter: «Ums El Lokal Sorge ich mich nicht, das ist mittlerweile ein wunderbarer Rad-dampfer auf tollem Kurs. Ein Riesenhaufen Talent von feinen Menschen ist bei uns in all den Jahren zusammengekommen. Irgendwann schaue ich mit Freude zu, wies weitergeht hier an der schönen Sihl.»

**Mit der Bierbüchse in die Beiz**

Letzte Frage: Was waren die einschneidendsten Veränderungen, seit Bänziger in Zürich zu wirtten angefangen hat? «Die guten: Unsere Stadt ist durch die Liberalisierung attraktiver geworden. Die schlechten Veränderungen: Frag' mich allerdings, wie es die Läden hier im Chreis 4, wo ich wohne, machen, fast die ganze Nacht offen zu halten mit einer Handvoll Gästen, die meistens draussen herumhängen, mit der Zigi, am Handy laut palavernd. Und: Eine ganze Horde kommt mittlerweile bei uns mit einer Bierbüchse ins Restaurant, setzt sich an die Tische und fragt, wo die Toilette zu finden ist. Und das in aller Selbstverständlichkeit.»

Doch der Wirt der selbst ernannten «allerletzten Insel an der Sihl» stellt klar: «Für mich ist das Wirten Beruf, Hobby und Herzblut in einem, Berufung also, und ich gehe immer noch tagtäglich mit grosser Vorfreude auf den kommenden Tag und die Nacht in den Laden.»

Ein Konzertvideo aus dem El Lokal auf unserer Website.

NACHRICHTEN

**BÜLACH**  
**Enkeltrickbetrüger auf frischer Tat ertappt**

Weil eine 79-Jährige nach dubiosen Anrufen misstrauisch geworden war, konnte die Kantonspolizei Zürich am Dienstag eine Enkeltrickbetrügerin verhaften.

Zuvor hatte ein Mann die Frau angerufen und sich als Bekannter ausgegeben, der 105 000 Franken für einen Hauskauf benötige. Genau in der Zeit, als Fahnder bei der Frau zuhause waren, kam die Betrügerin vorbei, um das Geld abzuholen. Die Polizei verhaftete die 22-jährige Polin. (SDA)

**FLUGHAFEN ZÜRICH**  
**28 Kilogramm Drogen in drei Monaten**

Kantonspolizei Zürich und Zoll haben im zweiten Quartal 2015 insgesamt 16 Kilogramm Kokain und acht Kilo Haschisch sichergestellt. Zudem entdeckten sie zwei Kilo Designerdrogen, zwei Liter K.-o.-Tropfen und die Rekordmenge von knapp sechs Tonnen Khat, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. (SDA)

## ZHdK beteiligt sich an Entwicklung von Designhochschule in China

**Kunsthochschule** Mit diesem «wegweisenden Projekt» soll laut ZHdK-Rektor Thomas Meier eine nachhaltige Partnerschaft zwischen China und der Schweiz entstehen

Die Stadtregierung der chinesischen Stadt Shenzhen hat Anfang Woche eine Kooperationsvereinbarung mit der ZHdK und zwei weiteren Partnerschulen unterzeichnet. Dies teilte die Hochschule der Künste gestern in einer Mitteilung mit. Grundlage ist ein Vorprojekt, an dem sich neben der ZHdK das Harbin Institute of Technology (HIT Shenzhen) und das Institute for Advanced Architecture of Catalonia (IAAC Barcelona) beteiligten. Die Federführung hatte dabei die ZHdK. Entwickelt wird die Shenzhen International Graduate School of Design von den drei Partnerschulen im Auftrag der Stadt Shenzhen.

**Grösstes Projekt in China**

Das Vorhaben bette sich ein in die Strategie des Kantons Zürich, die Zu-

sammenarbeit mit der wirtschaftlich starken Provinz Guangdong nicht zuletzt im Bildungsbereich zu intensivieren, schreibt die ZHdK in ihrer Mitteilung weiter. Es sei das bisher grösste Projekt einer schweizerischen Hochschule in China.

**Platz für 1200 Master-Studierende**

Die 18-Millionen-Metropole Shenzhen liegt in einer wirtschaftlichen Sonderzone im Norden von Hongkong. Sie entwickelt sich ähnlich schnell wie Schanghai und verzeichnet das höchste Pro-Kopf-Einkommen in ganz China.

Die Designhochschule soll Studienangebote für rund 1200 Master-Studierende und Doktorierende anbieten. Diese werden sich mit Architektur, Infrastruktur und Stadtentwicklung, dem Bereich Produkte, Räume und

Stadtkulturen sowie Identität, Kommunikation und Medien beschäftigen, heisst es weiter.

ZHdK-Rektor Thomas Meier spricht von einem «wegweisenden Projekt» für seine Bildungsinstitution. Es fokussiere darauf, «die kreative Exzellenz Europas mit der Dynamik und dem Potenzial Chinas zu verbinden». Die ZHdK wolle eine starke und nachhaltige Partnerschaft aufbauen und den Austausch zwischen China und der Schweiz fördern. Die im Zürcher Stadtkreis 5 beheimatete ZHdK gehört mit ihren rund 2500 Studierenden und 650 Dozierenden zu den grössten Kunsthochschulen Europas. Die HIT ist eine der wichtigsten Hochschulen Chinas und das IAAC in Barcelona ist eine der weltweit führenden Architekturhochschulen. (SDA)

**Antisemitismus**

**Angriff auf Jude in Zürich ist «eine neue Dimension»**

Der Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) ist beunruhigt nach dem Angriff auf einen orthodoxen Juden in Zürich Wiedikon. Dass der Mann am helllichten Tag von zwanzig Neonazis angepöbeln worden sei, stelle «eine neue Dimension» dar. «Die Täter gingen trotz der Anwesenheit von Passanten ohne jede Hemmung vor», sagte SIG-Präsident Herbert Winter in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger» und «Bund» vom Mittwoch. Das Opfer, das Anfang Juli im Zürcher Kreis 3 angegriffen worden war, ist laut Winter verunsichert. Aus Angst davor, dass seine Identität öffentlich werden könnte, habe er sich noch nicht entschieden, ob er Anzeige erstatten wolle. Zur Attacke äusserte sich auch die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch. In einem Beitrag auf ihrer Facebook-Seite verurteilte sie den «antisemitischen» Angriff als «absolut inakzeptabel». (SDA)